

PRESSEMITTEILUNG

Francis Zeischegg VIEW CONTROL

Vernissage am Freitag, 23. Juni 2017 von 19 – 21 Uhr

Laufzeit: 24. Juni bis 05. August 2017

Mit „view control“ präsentiert die Galerie Andreae zum zweiten Mal die Berliner Künstlerin Francis Zeischegg in einer Einzelausstellung.

Zu sehen sind neue Zeichnungen, Wandarbeiten, Modelle und Objekte.

Die Künstlerin verweist in view control auf reale und virtuelle Blickkonstruktionen und Sichtweisen.

„View-Control“ ist unter anderem ein Tool, um Displays von Bankautomaten abzuschirmen, sodass nur der Kunde das Display aus einem bestimmten Blickwinkel erkennen kann. Digitale Bildauflösungen sorgen dafür, dass sich die Bildfläche durch Rasterung lamellenartig verschließt. Mit ihren neuen Zeichnungen thematisiert Francis Zeischegg eben diese Prozesse: die Aufgliederung des Rastersehens in Punkte und Überschneidungen, Überlagerungen von Strukturen eines Davor und Dahinter. Hier wird mit neuen experimentellen Techniken analoger sowie digitaler Verfahren gearbeitet. Bedruckte Objekte und Schneidplots werden als Erweiterung herkömmlicher Zeichentechniken direkt auf die Wand "gelegt".

Francis Zeischegg, die mit ihren Arbeiten auch analoge Blick-Positionen anspricht, nimmt mit den neuen Zeichnungen und Wandarbeiten Bezug zu aktuell sich formierenden Blicksystemen synthetischer Raster und virtueller Sphären.

Während noch in den 70er Jahren analoge Bildarstellungen vorherrschten, hat sich seither ein tiefgreifender Wandel vollzogen.

„Computergrafik (CAP) (...) Flugsimulatoren, Computeranimation, maschinelle Bilderkennung, (...) Bewegungssteuerung, etc.. sind nur einige wenige Techniken, die das Sehen auf einer vom Betrachter und vom menschlichen Auge getrennten Ebene her neu anordnen. Es zeichnet sich ab, dass die neu entwickelten Techniken der Bildproduktion zu dominanten Visualisierungsmodellen werden und die wichtigsten sozialen Prozesse und Institutionen bestimmen. (...) Die meisten der historisch gesehen wichtigen Funktionen des menschlichen Auges werden durch Praktiken ersetzt, in denen Bilder (visual images) keinen Bezug mehr zur jeweiligen Position eines Betrachters in der „wirklichen“, optisch wahrnehmbaren Welt haben.

Wenn man überhaupt sagen kann, dass diese Bilder etwas bezeichnen oder sich auf etwas beziehen, dann wohl auf Millionen Bits elektronischer mathematischer Daten. Sichtbarkeit wird zunehmend in einem kybernetischen und elektromagnetischen Terrain angesiedelt sein, in dem abstrakte visuelle und linguistische Elemente aufeinandertreffen und konsumiert, verbreitet, weltweit ausgetauscht werden“ Jonathan Crary „Techniken des Betrachters“, Dresden, Basel 1996

„Die Künstlerin richtet Beobachtungsposten ein und thematisiert zugleich Position und Blick. Sie camoufliert den Posten und stellt ihn aus.“ Ines Lindner, Berlin 2012

-In der Ausstellung **view control** in Form von fein gearbeiteten Modellen oder realen Blickobjekten, welche die Besucher der Ausstellung selbst erproben können.-

„Die Beobachtungsposition wird sichtbar gemacht. Jedermann kann sie beziehen, um gewöhnliche soziale Umgebungen zu entdecken, indem man sich zu ihnen in ein anderes Blickverhältnis setzt. So herausgestellt als benutzbares Objekt, treffen spürbar unterschiedliche Räume aufeinander. An den Schnittstellen wird ohne große Erklärung spürbar, wie unsere Blicke formiert und konditioniert sind:

Erlaubte und verbotene Blicke, betonte und beiläufige. Durchgeplante Sichtzonen gehen oben und unten in weniger durchherrschte über. Wie Normierungen sich einschreiben wird einem bewusst, wenn die einfachen Blickvorrichtungen von Francis Zeischegg die Aufmerksamkeit auf diese Zonen lenken. Die Stringenz genormter Blickführungen lässt hier nach. Es gibt etwas zu entdecken.“ Ines Lindner, Berlin 2012

Die Ausstellung view control hinterfragt und macht bewusst, wie sehr die moderne und die digitale Welt unsere Blicke steuern, unser Sehverhalten beeinflussen und unsere Wahrnehmung verändert haben und weiter verändern.

Vernissage: Freitag, 23. Juni 2017, 19 – 21 Uhr – Gespräch mit der Künstlerin

Lesung im Rahmen von ‚Literatur in den Häusern der Stadt‘:

Sonntag, 25. Juni 2017, 15 Uhr - Lily Koehler ‚Mein zartgrünes Leben‘, Gedichte

Anmeldung unter: www.kunstsalon.de